



HELMUT SCHMIDT  
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg

## **Gewährleistung der Infrastrukturversorgung im ländlichen Raum**

Stand der Diskussion und konzeptionelle Fundierung aus Perspektive der Verwaltungswissenschaft

**Konferenz „Kommunales Infrastruktur-Management“**

**Berlin, 26. September 2019**

Benjamin Friedländer, Christian Haseloff und Christina Schaefer

# Agenda

1. Ausgangslage und Stand der Diskussion
2. Perspektiven der Verwaltungswissenschaft
3. Fazit

# 1. Ausgangslage und Stand der Diskussion (I)

- Gewährleistung von Daseinsvorsorge im ländlichen Raum derzeit ein bestimmendes gesellschaftspolitisches Thema
- Öffentliche Leistungserbringung unter veränderten Anforderungen und Erwartungen
- Entwicklung stellt viele Kommunen bzw. die kommunale Selbstverwaltung vor komplexe Herausforderungen

# 1. Ausgangslage und Stand der Diskussion (II)

- „Gleichwertigkeit“ zwar wichtiges gesellschaftspolitisches Ziel, Sinn und Tragfähigkeit dieses Prinzips werden aber kritisch betrachtet
- Debatte im Wesentlichen durch hierarchische Konzepte der Raumordnung sowie durch Regional- und Strukturförderung geprägt
- Mittlerweile wird – allerdings mit großer Vorsicht – auch über andere Instrumente zur Sicherung der Daseinsvorsorge nachgedacht (u.a. Integration von Politikfeldern, Kooperation von Akteuren, Modellvorhaben und -projekte)
- **Insgesamt ABER feststellbarer Mangel an konzeptioneller und empirischer Fundierung in Hinblick auf das „Was?“ und „Wie?“ an öffentlicher Dienstleistungsproduktion**

## 2. Perspektiven der Verwaltungswissenschaft

- Verwaltungswissenschaft und ihre Entwicklungslinien bietet Fragen um die Gewährleistung von Daseinsvorsorge im ländlichen Raum einen idealen konzeptionellen Bezugsrahmen

### → Drei Perspektiven für den hier betrachteten Kontext

- Denken in Policy-Dimensionen
- Denken in Ansätzen der Aufgabenkritik und Organisationspolitik
- Denken in Interaktion und Koordination

## Denken in Policy-Dimensionen

- Infrastrukturversorgung im ländlichen Raum als Policy Making bzw. Politikgestaltung zu verstehen, bestimmt durch vielfältige Politikverflechtungen
- Analysefokus: Output von Politik sowie Ursachen und Wirkungen von politischen Entscheidungen (z.B. Einfluss kommunaler Unternehmen auf Agenda Setting)
- Politikfelder, Handlungsstrategien und deren „Verzahnung“ (z.B. ÖPNV und Kultur)

## Denken in Ansätzen der Aufgabenkritik und Organisationspolitik

- Festlegung was zum Kanon öffentlicher Aufgaben in einer ländlichen Region gehört und wie diese wirtschaftlich und wirksam erbracht werden können
- Berücksichtigung von gewährleistungsstaatlichen Funktionen
- Differenzierte Sicht auf die Vielfalt an Leistungserbringern (Über welche Organisationen reden wir überhaupt?)
  - Rolle kommunaler Unternehmen und NPO bei der Produktion öffentlicher Dienstleistungen und Gestaltung ländlicher Entwicklung

# Zusammen für mehr Lebensqualität

Kommunale Unternehmen gestalten Zukunft vor Ort

Wie können wir das Versprechen gleichwertiger Lebensverhältnisse künftig einlösen? Mit Freiwilligen, Kooperationen, Digitalisierung und viel Engagement – Im Großen wie im Kleinen. Das zeigen diese Beispiele kommunaler Unternehmen stellvertretend für jedes Flächenland. Ihr Ziel: Probleme lösen und das Leben vor Ort spürbar besser machen.

## Die Alleskönner für Ostholstein

Daseinsvorsorge mit ihren Infrastrukturen ist Lebensqualität. Wir alle nutzen Wasser, Energie und schnelles Internet, Abfall und Abwasser werden sicher entsorgt. Der **Zweckverband Ostholstein** bündelt all das, um seine Bürger auf dem weitläufigen Land zuverlässig zu versorgen – ein Vorbildpartner für Lebensqualität!

## Ein ganzes Dorf packt für schnelles Internet an

Die **Galje-Utson Netz GmbH** und eine Bürgerinitiative trafen sich die wenigen hundert Einwohner Bauern, Firmen, Landwirte und kommunale Vertreter zusammen, um gemeinsam ein Glasfaserkabel aufzubauen – mit Erfolg. Dieses Bürger-Initiative-Konzept setzt sie nun mit weiteren Gemeinden um.

## Wachstums- und Wohlstandsmotor am Laufen halten

Wirtschaftsmotor und Wohlstand für 46.000 Beschäftigte. Damit Automobilzulieferer in Südwertalen auch im digitalen Zeitalter wettbewerbsfähig sind und Dörfer besser an Städte angeschlossen und damit als Wohnort attraktiver werden, erproben die **Stadtwerke Henden/Arnsberg** neue Mobilitätskonzepte wie autonomes Fahren.

## Früher Aquädukt, heute Eifel-Pipeline:

alte Trasse für alle(s)

Die **Landwerke Sfa** bauen für 100 Mio. Euro mit den **Stadtwerken Trier** die Eifel-Pipeline: Über die Trasse werden künftig rund 250.000 Bürger von der Grenze NRW bis Trier mit Trinkwasser, Gas und schnellem Internet versorgt. So bündelt das Projekt Leistungen der Daseinsvorsorge, sodass sie sicher und bezahlbar bleiben.

## Auf gute Nachbarschaft: deutsch-französische

Kooperation in der Trinkwasserversorgung

Gute Nachbarn helfen sich, wenn es mal eng wird: Zum Schutz vor Störungen kooperieren die **Stadtwerke Bische** mit einem Trinkwasserversorger aus Lothringen. So schaffen sie Versorgungssicherheit und sparen nebenbei Kosten für neue Infrastruktur. So bleibt Trinkwasser nicht nur sicher, sondern auch bezahlbar.

## Lebensqualität im Alter: selbstbestimmt und digital

Selbstbestimmt im Alter leben! Dafür investieren die **Stadtwerke Oberkochen** in barrierefreie Wohnungen – mit Anzapfen für medizinische Versorgung und bald auch Glasfaser für schnelles Internet. So steigen sie die Wohn- und Lebensqualität in ihrer Region in Zeiten des demografischen Wandels – für Jung und Alt.



## Breitband für Bildung: Wo der Digitalpakt längst Realität ist

Schüler fit für die digitale Zukunft machen: Die **Neubrandenburger Stadtwerke** haben über 30 Schulen ans schnelle Internet angeschlossen, weitere folgen. Gemeinsam mit Partnern entwickeln sie die Grundlagen für moderne, digitale Schulen: von Technik, Lehrerbildung, Lehrmethoden bis zu flächendeckender Medienbildung.

## Rundum gut versorgt – auch mit Kultur und Ehrenamt

Neben Erdgas, Strom, Wärme und Glasfaser-Ausbau sorgt die **Enagas Mittelsachsen GmbH** auch für den Zusammenhalt in der Region. So lässt sie Kult-Euro und Mitteldeutsche Kammerphilharmonie durch die Lande touren und fördert das Ehrenamt – von der Feuerwehr bis zum Heimatservice.

## Home Office dank Glasfaser: mehr Zeit für die Familie

Schnelles Internet ist längst ein Standortfaktor: Es hilft, neue Unternehmen anzusiedeln und ermöglicht Familien, im Home Office zu arbeiten – statt zum Beispiel viel Zeit mit Pendeln zu verbringen. Deshalb bauen die **Stadtwerke Pforzweiler** seit Jahren ein Glasfasernetz in Eigenregie auf – und das sogar ohne Fördermittel.

## Netzwerker für Lebensqualität

Schwimmen in Bädern, Ausflüg in die Familien- und Erlebniswelt, Verkehrsport in den komfortabel ausgestatteten Tunneltaxi: Die **Stadtwerke Schwaben** stellen über ihr (Sponsoring-)Netzwerk mit Partnern viele Angebote auf die Beine, die Lebensqualität und Zusammenhalt im Erzgebirge stärken – und Touristen anlocken.

## Elektromobilität für alle: Strom-Tankstellen auf dem Land

Mobilität bedeutet Unabhängigkeit. Die Zukunft der Mobilität ist vor allem elektrisch. Bisher kurven Elektroautos eher in der Stadt. Auf dem Land fehlt die Ladeinfrastruktur. Die **Thüringer Stadtwerke** und **Energieversorger** bauen ein landesweites Netz an Stromtankstellen auf: öffentlich, nah – Unabhängigkeit für alle.

## Starke Schultern helfen und unterstützen

Ob Sofa oder Kühlschrank: Wenn im Alter die Kräfte schwinden, ist die Entsorgung des Sperrmülls eine echte Herausforderung. Die **Stadttrümpfer Kassel** bieten deshalb einen Entsorgungsservice für Senioren an. Ein Teil der Möbel kommt zum Tauschmarkt auf den Recyclinghof. Davon profitieren alle mit schmalen Geldbeutel.

## Alt werden in den eigenen, smarten Wänden

Der Wunsch, im Alter in den eigenen vier Wänden leben zu können, ist groß. Der Bedarf steigt. Die **Stadtwerke Heusdorf bei Coburg** investieren in barrierefreie, energiesparende Wohnungen mit Smart-Home-Anwendungen. Die digitalen Helfer unterstützen Senioren im Alltag, sodass sie selbstbestimmt leben können.



## Denken in Interaktion und Koordination

- Kooperationsmodelle und Zusammenarbeit von verschiedenen kommunalen und gemeinwirtschaftlichen Institutionen im ländlichen Raum
- Ansätze zur Steuerung und Koordination einer kooperativen Leistungserbringung (z.B. Vor- und Nachteile von Regional Governance)
- Raum für realitätsnähere Situationsbeschreibungen und mögliche Handlungsstrategien (z.B. Soziale-Orte-Konzept)

### 3. Fazit

- Konzeptionelle Forschungslücke: Einbettung in einen verwaltungswissenschaftlichen Analyse- und Interpretationsrahmen
- Interdisziplinäre Betrachtung und Bewertung der Thematik aus Sicht der Verwaltungswissenschaft zwingend geboten (mit entspr. Fokussierung)
- Empirische Forschungslücken: Erkenntnisse u.a. zur kommunalen Aufgabenplanung und Organisationspolitik, Rolle kommunaler Unternehmen und NPO bei Daseinsvorsorge und ländl. Entwicklung sowie Formen ihrer kooperativen Leistungserbringung
- Forschungsagenda für empirische Analyse (Auswahl)
  - Bestandsaufnahme in wissenschaftlicher Literatur
    - Was wissen wir – unabh. von zivilgesellschaftlicher Ko-Produktion – über Netzwerke im ländl. Raum (Zustandekommen, Ausgestaltung und Effekte)?
  - Analyse zu Akteuren und Prozessen in einzelnen Politikfeldern auf kommunaler Ebene
    - Welche Rolle spielen kommunale Unternehmen und lokale NPO für die Politikgestaltung und Aufgabenwahrnehmung in ländlichen Regionen? Worin sehen diese Akteure ihre Aufgabe? Was sind Formen ihrer Interaktion und Koordination?



HELMUT SCHMIDT  
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg

**VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!**

Benjamin Friedländer, Christian Haseloff und Christina Schaefer

Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

Lehrstuhl für Verwaltungswissenschaft, insb. Steuerung öffentlicher Organisationen

[benjamin.friedlaender@hsu-hh.de](mailto:benjamin.friedlaender@hsu-hh.de)